№ 5709. Mittwoch, 13. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Baurath Orthmann zu Bromberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Professor Dr. Vetter zu Luckau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Fabrikbesitzer Freund zu Berlin den Kgl. Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Unter-Küster Behrndt zu Neu-Ruppin und dem Nachtwächter Kiepenheim zu Frankfurt a. O. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Major und Ingenieur vom Platze der Festung Minden, Giese, in in den Adelstand zu erheben; und dem Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Grafen zu Stollberg-Wernigerode zu Breslau das Amt des Curators der dortigen Universität zu übertragen.

Lotterie.

Bei der am 12. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 140. K. preußischer Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 38,364 51,062 und 72,845. 3 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf No. 10,837 30,298 und 32 606.

39 Gewinne von 1000 Thlrn. auf No. 1788 3054 3674 8400 12,202 13,098 13,990 15,738 20,167 21,041 25,249 27,483 27,953 29,523 31,040 37,075 42,427 42,461 43,798 46,071 47,503 52,402 52,446 53,051 55,587 56,905 57,623 61,821 65,239 66,925 67,141 77,242 78,950 83,812 86,363 90,768 92,065 92,578 und 93,426.

46 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 906 1759 2018 2049 2849 8329 9640 11,477 14,081 16,974 18,752 18,969 27,682 30,461 33,505 37,868 39,326 40,243 40,598 43,884 45,731 48,188 48,983 56,928 57,451 57,575 58,491 61,800 62,323 62,876 63,652 66,706 68,806 69,868 69,931 73,016 80,135 82,124 82,260 82,398 82,736 86,773 87,225 87,462 90,770 und 91,474.

71 Gewinne von 200 Rt. auf No. 433 1198 1413 2336 2905 3597 5417 6182 7734 8027 8962 9044 10,281 15,702 18,254 21,692 21,900 25,438 26,026 26,688 26,978 31,190 31,906 33,482 34,337 34,757 36,401 38,347 41.375 42,468 43,444 44,199 48,881 50,199 57,468 61,795 62,434 63,439 63,558 64,419 65,651 65,939 66,629 67,340 67,374 67,833 68,624 70,080 72,102 73,074 73,623 74,032 75,263 75,714 76,673 77,269 77,607 79,934 82,446 83,028 85,435 85,647 86.691 87,195 88,518 88,526 88,963 90,377 91,176 94,303 und 94,458.

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 11. d. M. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von fl. 50,000 auf No. 2597. 5 Gewinne von 1000 fl. auf No. 2571 8306 12,405 21,266 22,166. 7 Gewinne von 300 fl. auf No. 196 1360 1974 5384 7544 14,026 18,075. 15 Gewinne von 200 fl. auf No. 852 2620 2879 7947 9897 10,525 13,260 13,313 13,398 14,484 14,490 17,430 17,784 20,242 24,718.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 13. Oct. Der Kaiser und der kaiserliche Prinz sind gestern Nachmittag in Compiègne eingetroffen.

Dem „Journal officiel" zufolge hat die Regierung beschlossen, Angesichts mehrfacher in Versammlungen vorgekommener Unordnungen die Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juni 1868 anzuwenden, wonach es den Polizei-Präfecten zusteht, Versammlungen, welche die öffentliche Sicherheit zu gefährden scheinen, vorläufig zu verbieten und für spätere Zeit zu gestatten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 12. Oct. Die Kronprinzessin von Preußen ist heute Vormittag mit ihren Kindern hier eingetroffen.

Dresden, 12. Oct. Nachstehendes sind die wesentlichsten Bestimmungen des gestern in der Abgeordnetenkammer eingegangenen Gesetzentwurfs über die Presse: Wegfall der Conzessionen zum Betriebe der Preßgewerbe, Verminderung der Zahl der Pflichtexemplare von Zeitschriften (statt früher 3 nur 1), Wegfall der Cautionen, Wegfall der Beschränkungen bezügl. Uebernahme einer Redaction von Zeitschriften, Wegfall zur Verpflichtung zum unentgeltlichen Abdrucke amtlicher Inserate, Wegfall der besonderen Erlaubniß zum Colportiren, Subscribentensammeln und Plakatanschlagen, Wegfall der Einstellung des Gewerbebetriebes oder der ferneren Herausgabe von Zeitschriften durch Spruch der Polizei- oder Gerichtsbehörden, kurze dreimonatliche Verjährung der Preßpolizeivergehen. (W. T.)

München, 12. Oct. Gutem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen, die Wahlkreise theilweise umzuändern.

London, 12. Oct. Die Nachricht der „Times", daß Graf Derby heute gestorben sei, erweist sich als unbegründet.

Paris, 12. Oct. Der Kaiser hat sich heute von St. Cloud nach Compiègne begeben. — Bei dem Seinetribunal ist eine Depesche eingegangen, wonach der Leichnam von Kinck Vater in einem Walde bei der elsässischen Stadt Soultz aufgefunden und nach der Mairie dieser Stadt gebracht worden ist. Der Leichnam trägt mehrere Wunden. Der Tod scheint vor etwa sechs Wochen erfolgt zu sein. — Wie „Réforme" meldet, ist in einer Versammlung von Delegirten der Wahlcomité's des Seinedepartements beschlossen worden, von den Pariser Deputirten Erklärung zu fordern über die Haltung, welche dieselben am 26. October zu beobachten gedenken.

Petersburg, 12. Oct. Der Emir von Buchara, von Schir Ali bedrängt, hat den Schutz Rußlands angerufen, Tribut an die russische Regierung gezahlt und seinen ältesten Sohn mit einer Gesandtschaft an den Kaiser geschickt, wogegen Rußland übernommen haben soll, dem Prinzen die Thronfolge in Buchara zu sichern. (W. T.)

4. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 12. Oct.

Von dem Kammerherrn Grf. Fürstenstein, dem der Urlaub verweigert war, ist aus Baden-Baden das Telegramm eingegangen, daß er am 15. d. M. seinen Platz im Hause einnehmen wird. Ueberaus zahlreiche Urlaubsgesuche werden bewilligt. — Der Finanzminister bringt einen Gesetzentwurf ein, betr. die Beseitigung der Doppelbesteuerung in Preußen und Sachsen. (Wird an die Finanz-Comm. verwiesen.) — Der Justizminister bringt vier Gesetzentwürfe ein: 1) betr. den Ansatz und die Erhebung der Gebühren der Rechtsanwälte für die Bezirke der Appellationsgerichte in Kassel, Kiel und Wiesbaden. (Geht an die Justiz-Commission.) 2) betr. den Eintritt der Großjährigkeit. Dieselbe soll mit dem 21. Lebensjahre eintreten, wie es bereits in einem Theil Preußens und den nordd. Bundesstaaten, sowie in Bayern und Baden Gesetz ist. (Der Entwurf soll durch Vorberathung im Hause erledigt werden.) 3) betr. die Aufhebung der Intercessions-Beschränkungen der Frauen. (Auch hier wird Vorberathung im Hause beschlossen.) 4) den Ges.-Entw. über den Eigenthumserwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke und die Grundbuchreform. (Der Entwurf wird einer besonderen Commission überwiesen.) — Der Antrag des Abg. Dr. Eberty betr. die Competenz der Schwurgerichte bei politischen und Preßvergehen wird, wie der Antrag des Abg. Duncker und Dr. Eberty betr. die Aufhebung der Beschränkungen der Preßfreiheit mit Rücksicht darauf, daß sie schon im vorigen Jahre berathen sind, im ganzen Hause vorberathen werden. — Der Abg. Lesse, der seit dem 1. Oct. d. J. zum Notar am hiesigen Kammergericht ernannt ist mit dem Titel Justizrath, wünscht in einem Schreiben die Frage beantwortet, ob durch diese Ernennung sein Mandat erloschen sei. Der Präsident schlägt vor, das Schreiben der Geschäftsordnungs-Commission zu übergeben. Abg. Lasker beantragt für den Fall, daß im Hause darüber kein Zweifel vorhanden sei, daß durch die Ernennung eines Richters zum Rechtsanwalt das Landtagsmandat desselben nicht erloschen sei, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Abg. Reichensperger hält die Ernennung zum Notar für ein bestimmtes Amt, das sehr große Vortheile biete. Dies scheine aber grade der einzige Gesichtspunkt zu sein, von dem aus die betreffende Verfassungsbestimmung erlassen sei. Die Sache sei von solcher Wichtigkeit, daß er für die Ueberweisung des Schreibens an die Geschäftsordnungs-Commission sei. Das Haus entscheidet sich in demselben Sinne, nachdem der Abg. Lasker seinen Antrag zurückgezogen.

Es folgt die Interpellation der Abgg. Löwe, v. Hennig, v. Diest, Kratz, v. Kardorff, v. Bonin ꝛc, welche an die Regierung die Frage richtet, ob sie die Concession zu der 100 Mill.-Prämien-Anleihe zu ertheilen beabsichtigt und wie sie eine solche Maßregel mit dem Staatswohl vereinbar hält. — Abg Dr. Löwe: Die beabsichtigte Prämienanleihe steht zwar nicht mit unseren Gesetzen, aber durchaus mit unseren Traditionen im Widerspruch. Dazu die Größe des Gegenstandes, denn 100 Millionen werden nicht so ohne Weiteres in Bewegung gesetzt, ohne Rückwirkung auf alle Gebiete der Industrie und des Verkehrs. Endlich geschieht dieser Bruch mit unseren Traditionen zu Gunsten einer einzelnen Corporation, zugleich ohne Rücksicht auf die gegenwärtige Lage unseres Staats-Credits. Prämien-Anleihen, wie die hier beabsichtigte, werden in den wirthschaftlich vorgeschrittensten Staaten, in England und Amerika, nicht gemacht. In Amerika sind sie geradezu verboten und auch in der äußersten Nothlage wich man dort von dem Grundsatze nicht ab. Die nun meinen, daß die Praxis doch gar nicht so sehr gegen Prämien-Anleihen spreche, mögen bedenken, daß unsere eigenen bisher stets von kleinem Betrage waren, und daß den auswärtigen ein außerordentlich wichtiges Moment gefehlt hat, das dazu angethan ist, diese Anleihe auf ganz andere Kreise hinzulenken, als die gewöhnlichen Käufer solcher Papiere. Bedenken Sie die ungeheuere Reklame, die mit dieser Anleihe gemacht werden wird! Es wird heißen: das ist eine Sache, die so sicher ist, wie nur irgend möglich, eine Sache, die alle Minister geprüft haben, die vom Staatsministerium dem Könige vorgelegt ist, die der König selber unterzeichnet hat! Und was der König mit seiner Unterschrift für sicher erklärt hat, das wirst Du, dummer Bauer, doch auch gut finden! Dadurch würde diese Prämienanleihe in Kreise hineingetragen, an die der gute Bukarester freilich nicht denken kann (große Heiterkeit); der wird sich immer in ganz anderen Kreisen bewegen. Sind wir denn aber noch in einem wirthschaftlichen Zustande, daß wir noch mit einem großen Reizmittel in die Erde graben müssen, um die Schätze, die bei diesen kleinen Capitalisten ruhen, flüssig zu machen? Nein, dies Stadium unserer Wirthschaftlichkeit ist vorüber. Es ist wahr, verfassungsmäßig hat die Regierung das Recht allein hierüber zu entscheiden. Aber menschlich klug ist es gewiß nicht gehandelt, eine solche Entscheidung auf sich allein zu nehmen. Ich behaupte nicht, daß bestimmte Gesetze ihnen dies verbieten, in der Verfassung steht nichts davon, aber aus dem Geiste heraus, in dem unsere Verfassung gemacht, und unterzeichnet worden ist, darf ich sagen: wenn damals die Eventualität vorgeschwebt hätte, daß die Regierung einmal von einer solchen Möglichkeit Gebrauch machen könnte, dann würde man einen Verfassungsparagraphen als Riegel vorgeschoben haben. Bedürfen dann aber die vier Eisenbahngesellschaften einer außerordentlichen Unterstützung? Nein, um die Erhaltung des Bestehenden handelt es sich hier gar nicht, viel mehr um eine bedeutende Erweiterung desselben. Dabei stieß man keineswegs auf die Unmöglichkeit, überhaupt Geld zu bekommen, die Verhandlungen der Oberschlesischen z. B. mit einem Consortium über eine Priorität zerschlugen sich wegen einer Differenz des Kurses von 86¼ und 86½ Procent. (Heiterkeit.) Und wenn sie nun wirklich heute ihre Prioritäten nicht verkaufen könnten, wären sie dann am Ende aller ihrer Mittel? Im Gegentheil, das zeigt der hohe Stand ihrer Actien: 135, 118, 152 und 184. Was für einen Vortheil könnten sie bieten, wenn sie neue Stammactien ausgeben wollten? (Sehr wahr!) Es handelt sich also nicht darum, absolut Mittel im Nothstande herbeizuschaffen, auch nicht darum, daß die Bahnen am Ende ihrer Mittel angelangt sind; es handelt sich darum, daß diese Stamm-

Stadt-Theater.

*** „Rosenmüller und Finke". — Die Töpfer'schen Lustspiele haben trotz ihres Alters so viel komische Gewalt in sich, daß wir Stücken, wie dem gestrigen, oder wie „der beste Ton" immer noch mit Vergnügen auf dem Repertoire begegnen. Der gesunde Kern, der in denselben steckt, hilft über die kleinen Züge des Veralteten glücklich hinweg. Töpfers Gedanken nehmen keinen idealistischen Flug; er hält sich stets innerhalb der Grenzen des gewöhnlichen bürgerlichen Lebens. Aber hier ist er gründlich zu Hause, er kennt die Stände, mit denen er sich beschäftigt, in ihrer Tüchtigkeit wie in ihren Schwächen und Verkehrtheiten. Er hat ihnen viele kleine aber characteristische Züge abgelauscht, und ist daher in der glücklichen Lage, ein reiches Personal in seinen Stücken damit so auszustatten, daß Jeder sein eigenthümliches Gepräge erhält. In der scharfen Characteristik, die oft mit ganz wenig Strichen erreicht wird, liegt wohl die Hauptstärke des Dichters. Daneben weiß er aber auch die Fäden seiner Handlung sehr geschickt und kunstgerecht zu verschlingen, was wohl hauptsächlich dem Umstande zu verdanken ist, daß sich bei ihm künstlerische Einsicht mit einer langjährigen Bühnenpraxis vereinigt hat. Im vorliegenden Stück führt er uns zwei feindliche Brüder vor, getrennt durch gegenseitiges Standesvorurtheil, der eine befangen von Krämergeist, der Andere von dem brüsken Soldatenwesen. Das Schicksal hat sie für ihre Thorheit bestraft, indem es die Söhne der Alten ihren Beruf nach den gerade entgegengesetzten Neigungen wählen und den Sohn des Kaufmanns Offizier, den des Hauptmanns Kaufmann werden ließ, d. h. heimlich, hinter dem Rücken der Väter. Zur Lösung des daraus entspringenden Conflicts und zur endlichen Belehrung der beiden eigensinnigen Alten ist in jedes der feindlichen Häuser ein junges, heitres, die Alten schnell unter ihre Herrschaft bringendes Mädchen, natürlich die künftige Schwiegertochter, gestellt. Dies ergiebt nun mit Nothwendigkeit einen Parallelismus der Handlung, der leicht zu Wiederholungen verleiten könnte. Aber gerade hier bewährt sich das Geschick des Verfassers aufs Beste, da er die analogen Scenen hier und dort, entsprechend der Originalität der an beiden Orten verwendeten Charactere, stets auch ganz eigenartig gestaltet. Bei der Ausführung der Handlung in den Details ist Töpfer hin und wieder von Uebertreibung nicht freizusprechen und Manches, wie im 4. Act die Abführung der Wucherer und der Nationalgardisten bewegt sich bereits auf dem Boden der Posse. Aber der gemüthliche Humor, der das Ganze so wohlthuend durchzieht, läßt die Zuschauer auch diese Scenen freundlich aufnehmen.

Das Stück erfordert zur Darstellung nicht nur ein sehr umfangreiches Personal, sondern auch ein sehr exactes Zusammenspiel und bietet in dieser Beziehung nicht geringe Schwierigkeiten. Was das Letztere betrifft, so war die gestrige Darstellung im Ganzen eine sorgfältig vorbereitete, wenn es auch in einzelnen Kleinigkeiten, namentlich bei Nebenrollen, noch nicht ganz glatt abging. Das Hauptverdienst des gestrigen Abends hatten die Herrn Klotz, Türschmann, Wisotzky und die Damen Frl. Knauff und Frl. Waldau. Hr. Klotz, der den Timotheus Bloom gab, ist jedenfalls eine sehr tüchtige Kraft für Characterzeichnung in der Sphäre des Lustspiels. Frl. Knauff spielte die Rosamunde mit überlegenem, siegesgewissem Humor und großer Liebenswürdigkeit, während Frl. Waldau die naive Ausgelassenheit Ulrikens bestens zur Geltung brachte. Hrn. Wisotzky's Hillermann war ein wahres Kabinetsstück des trocken-komischen Comtoirmenschen. Hr. Giers und Hr. Kraus gaben die jüngeren Blooms durchaus befriedigend, auch das sentimentale Liebespaar waren durch Frl. Zeiske und Hrn. Telchmann angemessen repräsentirt. Hr. Oberbeck (Anselm Bloom) zeichnete den alten Officier richtig, doch wäre etwas mehr Kraft, etwas mehr rauhere Form zu wünschen gewesen. Mit Anerkennung sind außerdem in den kleineren Partien Fr. Cioja (Beatrix), Hr. Lang (Mählig) und Hr. König (Sturm) zu nennen. Im Ganzen machte die Aufführung einen sehr günstigen Eindruck und fand entsprechenden Beifall.

Literarisches.

+ Eine Reise durch Bosnien, die Saveländer und Ungarn von Franz Maurer. Berlin, Carl Heymanns Verlag (Julius Imme). 1870.

Der Verfasser, der sich durch seine Schrift über die Nicobaren sowie als Publicist in Berlin schon mehrfach bekannt gemacht hat, giebt uns in diesem Buche ein anziehendes Bild der von ihm durchreisten Länder des Kaiserstaats und des Orients und hat es sich zur Aufgabe gestellt, durch eine vorurtheilslose Darstellung den verschiedenen von ihm gesehenen Völkern zur richtigen Würdigung zu verhelfen. Es ist ihm dies auch größtentheils gelungen, nur hinsichtlich der Ungarn und ihrer Bestrebungen ist sein Urtheil zu streng und offenbar abgeneigt ausgefallen. Der von ihm selber vertretene Standpunkt ist der des entschiedenen Großpreußen und aufrichtigen Demokraten, der das Cocquettiren gewisser demokratischer Sonderbündler mit Feudalen und Absolutisten mitunter rücksichtslos geißelt. Die Darstellungsweise des Verfassers ist frisch und lebendig und die Schilderung der so wenig gekannten Militärgrenze, sowie die eingehenden Mittheilungen über Bosnien und seine Bewohner, gehören unbedingt zu den werthvollsten Erzeugnissen der neuern Reiseliteratur. Eine Karte des Weges, den der Verfasser in Bosnien zurückgelegt hat, ist dem Buche beigegeben und nach Maurer's Tagebuchnotizen und Skizzen von H. Kiepert entworfen und gezeichnet worden. Das Buch hat aber nicht bloß ein wissenschaftliches Interesse, sondern ist auch unterhaltend zu lesen und zeichnet sich durch eine Fülle von ethnologischen und psychologischen Beobachtungen und Gedanken aus, wie man sie nicht in vielen Reiseberichten findet. — t. —

actien denselben Cours behalten, ja noch einen höheren erlangen (sehr richtig!), wenn die Eisenbahnen mit recht billigen Mitteln weiter bauen. Aber es soll sich darum handeln, fremde Kapitalien in's Land zu ziehen und unter der Hand giebt man zu verstehen, daß man überall im Auslande eine Betheiligung, wie man sie wünscht, gewonnen hat. Da erinnere ich noch einmal an das ganz neue Publikum, das für dies neue Anlehen im Inlande herangezogen, durch welches auch der höchste Cours für das Anlehen erzielt werden wird. So werden die Papiere, die im Auslande untergebracht sind, ohne Zweifel recht bald wieder zurückkommen und ruhig in die Truhen unserer Bauern und Handwerker hineinwandern. Dies wird in erster Linie den Hypothekarkredit erschweren. Die Hypothekennoth existirt und wird noch steigen, zumal bei dem Sinken der Wollpreise. Mußte die Staatsregierung da nicht den Geldmarkt sehr sorgsam beobachten, von ihm alle verdächtigen Manipulationen und Alles fern halten, was irgend gewaltsam beeinflussen kann? Mußte sie nicht die Hand verhindern, die an das Thermometer greift, um es steigen zu machen? Denn durch solche Operationen wird immer eine Fälschung dieser Skala hervorgebracht. (Lebhafter Beifall.) — Der Handelsminister Graf Itzenplitz verliest die gestern im Herrenhause verlesene Antwort. — Abg. v. Benda: Auch die Anhänger der unbedingten wirthschaftlichen Freiheit müssen eine Prämien-Anleihe gänzlich verwerfen, welche ein Privilegium zu Gunsten Einzelner schafft, zum ungeheuern Schaden besonders des Grundbesitzes. Wenn eine einzige Gesellschaft durch die Prämienanleihe 100 Millionen auf einmal in Anspruch nimmt, dann haben alle Uebrigen auf lange Zeit hinaus das Nachsehen. Die Freiheit auf diesem Gebiet muß durch Normativbedingungen geregelt werden. Warum haben die Gesellschaften, wenn die Ausgabe von Prioritäten Schwierigkeiten hatte, nicht Stammactien emittirt? Statt dessen verlangen sie ein Privileg, welches ihnen einen Vortheil von 6—8 Mill sichert, während gute Hypotheken selbst zu 7 und 8 % nicht unterzubringen sind. Der Umstand, daß man dieses Privileg außerdem gerade in den Schoß der Reichsten gelegt hat, nachdem es Andern abgeschlagen wurde, hat eine allgemeine Indignation hervorgerufen, welche sich deutlich in der Stimmung dieses Hauses kundgiebt. Unser Budget weist ein Deficit von 5 Mill. nach, große Anleihen stehen uns bevor und noch Schlimmeres haben wir zu erwarten, wenn man auf dem bisherigen Wege fortschreitet. Wir haben schon Prämien-Anleihen in Preußen gehabt — ich habe sie niemals gelobt — aber wenigstens hat man sie nur im Interesse des Staats und der Steuerzahler gestattet. (Sehr richtig!) Möge die Regierung den Antrag, den ich einbringen werde, die Normativbestimmungen betreffend, ernstlich erwägen. Ich freue mich, daß das neueste Attentat gegen unsere Finanzen von dem einstimmigen Votum der Landesvertretung zurückgewiesen wird. Ich hoffe, daß hierdurch das Gewebe von Täuschung, Irrthum und Unwahrheit zerrissen werden wird, welches sich jetzt immer weiter in unserem Finanzwesen ausbreitet. (Lebhafter Beifall.) — Der Handelsminister: Das Staatsministerium kann erst auf Spezialien eingehen, wenn der Antrag des Vorredners vorliegt. — Abg. v. Eckardstein: Ich halte die Prämienanleihe für segenbringend. Es ist Thatsache, daß auf dem gewöhnlichen Wege zu 4½ % das Kapital von 100 Mill. nicht aufzubringen war und so wäre in Folge dessen der Betrieb der vier Eisenbahngesellschaften gehemmt worden. (Widerspruch.) Glauben Sie denn, daß, wenn diese Anleihe nicht zu Stande käme, das Publikum bei seiner Vorliebe dafür sich nicht an fremden Prämienanleihen betheiligen würde? Hier haben wir eine Gelegenheit im Gegentheil fremdes Geld für preußische Interessen heranzuziehen. Daß gerade die Grundbesitzer gegen die Prämienanleihe agitiren, kann ich nicht begreifen. Wenn man jetzt den Eisenbahnen die Concession ertheilt, so wird der Grundbesitz, wenn er sich in gleicher Lage befindet, ein Gleiches verlangen können. (Widerspruch und Heiterkeit.) — Abg. Dr. Braun: Wären Prämienanleihen überhaupt statthaft, so müssen gesetzliche Bestimmungen existiren, wonach sie für Jedermann, nicht nur für Einzelne zulässig sind, da die Wohlthaten des Gesetzes und des Kredits Jedem zu Theil werden sollen. Ich wünsche eine gesetzliche Regelung der Sache, eine Lösnng der Sache auf dem Wege der Bundesgesetzgebung. Ich will Beseitigung aller Concessionirung, sowohl derer durch die Regierung als derer durch die Volksvertretung. Ich plädire für Aufhebung der Concession, welche Concurrenz und Credit ausschließt. Wenn die Bürgschaft gegeben ist, daß die Prämien-Unternehmungen klar und unmaskirt sind und daß die Unternehmer civil- und strafrechtlich für ihr Unternehmen haften, so kann man die Contrahirung solcher Anleihen schon gestatten und es kann auch auf diesem Gebiet die wirthschaftliche Freiheit eintreten. Ich würde also die Regierung auffordern, von Bundeswegen eine Enquête anstellen zu lassen, in welcher Weise die Frage für den Bund zu regeln sei. Bis dahin würden Concessionen zu verweigern sein, um der Bundesgesetzgebung nicht durch vollendete Thatsachen vorzugreifen. — — Finanzminister v. d. Heydt wünscht gleichfalls eine gesetzliche Regelung der Frage. Der Bundesrath habe sich bei einer früheren Gelegenheit gegen Prämienanleihen ausgesprochen. Redner geht auf die Entstehung dieses Prämienprojects zurück und theilt mit, daß im Staatsministerium von Seiten des Grafen Bismarck großer Werth darauf gelegt wurde, daß man die Gelegenheit benutze, um preuß. Papieren auch bei fremden Börsen Eingang zu verschaffen. Es kann der Regierung nur erwünscht sein, die Ansichten der Häuser des Landtages in dieser wichtigen Angelegenheit zu vernehmen und sie wird gewiß nicht vergessen, wie sie der Auffassung in diesen beiden Häusern nachkommen kann. Es wird ein Gesetz eingebracht werden, das zu weiteren Verhandlungen Anlaß geben wird. Daß aus den bisherigen Verhandlungen ein Anlaß zu Besorgnissen gegen unsere Finanzverwaltung zu entnehmen sei, kann ich nicht anerkennen. Der preuß. Credit ist gerade jetzt so gut wie zu irgend einer Zeit. (Bravo.) — Abg. v. Hennig: Ich freue mich, daß die preußischen Finanzen sich seit der Denkschrift des Herrn Ministers für den Reichstag so erheblich gebessert haben. Aber sucht er eine Deckung hinter dem Grafen Bismarck oder hält er die Anleihefrage für eine theilweise auswärtige Angelegenheit? Interessant war es mir zu hören, daß der Ausschuß des Bundesrathes sich gegen Prämienanleihen ausgesprochen hat und Preußen so bundesfreundlich war, gleich hinterher für ihr Zustandekommen thätig zu sein. Die Nothlage der Eisenbahnen beruht auf dem Mißtrauen gegen die Prioritäten, welches dadurch erzeugt ist, daß man den großen Eisenbahngesellschaften mit Ausschluß der Concurrenz erlaubt hat, immer neue Linien zu bauen. Jetzt sucht man auf der Basis eines künstlichen Credits das Geld für sie aus anderen Unternehmungen herauszuziehen. — Abg. Schulze (Berlin): Auch die Spielbanken zogen fremdes Capital herbei, aber welcher Art war die Blüthe, welche an den betreffenden Orten hervorgerufen wurde! Auf die Gefahr der Demoralisation hin darf kein fremdes Kapital herangezogen werden. Graf Bismarck bereitet den preuß. Finanzen keinen Ruhm im Auslande, wenn eine solche Prämienanleihe auf auswärtigen Börsen notirt wird; vielmehr ist das Gegentheil der Fall. Dem Grundbesitze in seiner Noth haben wir gesagt, er möge dem Kapital acceptable Bedingungen stellen und nun sollen wir florirenden Eisenbahnen exceptionelle Bedingungen für ihr Creditbedürfniß schaffen! — Abg. v. Behr: Das Attentat gegen unsere Finanzen ist zwar hier am Ort wahrscheinlich mißlungen, aber damit ist die Sache noch nicht todt, sie kann in Braunschweig oder anderen Plätzen des Bundes aufs Neue in Scene gesetzt werden. Daher ist Regelung von Bundeswegen nothwendig. — Damit ist der Gegenstand der Interpellation erledigt.

Es folgt die Berathung über die geschäftliche Behandlung der Vorlagen der Staatsregierung und der Anträge aus der Mitte des Hauses. Der Präsident schlägt für das Budget pro 1870 Vorberathung im Hause vor. Dafür sprechen Lasker, v. Kardorff und Grumbrecht, während Eug. Richter, Klotz, Virchow und Reichensperger Ueberweisung an die Budgetcommission befürworten. Die Vorberathung im Hause wird beschlossen. Die Gesetzentwürfe, betr. die Anleihe und die Uebersicht werden der Budgetcommission überwiesen. Der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes betreffend die Einführung einer Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer geht an die Commission für Finanzen, desgl. das Gesetz, betr. die Grundsteuer in den neuen Provinzen. Der Entwurf einer Kreisordnung wird im ganzen Hause vorberathen werden, die von Lasker und Twesten eingebrachte Geschäftsordnung von der Geschäftsordnungs-Commission. — Die Anträge auf Sistirung des gerichtlichen Verfahrens gegen die Abgg. Richter und Duncker werden ohne Debatte genehmigt. — Nächste Sitzung: Sonnabend.

✻ **Berlin**, 12. Oct. Die Kronprinzessin ist gestern mit den Kindern abgereist. Sie geht zunächst nach Darmstadt, um die Prinzessin Ludwig abzuholen, dann nach Baden zur Verabschiedung; die Abwesenheit von hier wird bis Weihnachten dauern. Die Ankunft in Cannes ist für den 17. d. M. in Aussicht genommen. Die Ernennung des Freiherrn v. Werther zum Botschafter in Paris, welche nur durch den Besuch des Kronprinzen in Wien verzögert worden, steht unmittelbar bevor. Für den Posten in Wien werden neben General Schweinitz dem Grafen v Arnim in Rom Aussichten zugeschrieben. Graf v. Keyserling kennt den Orient genau, da er bereits früher Gesandtschafts-Secretair in Constantinopel war. Kurze Zeit war er auch in Madrid. Da er zuletzt als General-Consul in Bukarest war, ist er auch im Stande, den Kronprinzen über die rumänischen Verhältnisse zu unterrichten. Mit großer Spannung sah man den heutigen Verhandlungen über die Prämienanleihe der bevorzugten Eisenbahnen entgegen, und dies Interesse ist nicht getäuscht worden. Löwe führte den Angriff kräftig aus und wurde von Hrn. v. Benda gut unterstützt. Braun baute Herrn v. d. Heydt eine goldene Brücke, indem er die Sache dem Reichstage zur Entscheidung zu überweisen, bis dahin aber die Bewilligung der Concession auszusetzen empfahl. Der Finanzminister ging auch so weit darauf ein, daß er einen Gesetzentwurf darüber einzubringen versprach. Dabei wird sich die Regierung aber immer ihr Recht wahren, die Concession zu ertheilen. Die Disconto-Gesellschaft hat in der heutigen „B. B.-Ztg." eine lange Erklärung über die Angelegenheit drucken lassen, in der sie hervorhebt, daß sie nur die Vermittlerin der Eisenbahnen bildet, denen sie für ihre Prioritäts-Obligationen kein Geld in London verschaffen konnte. Von der Anleihe erwartet sie dagegen solches, da die Emission derselben den ersten Versuch bilden wird, zu Gunsten preußischer Unternehmungen ein internationales Effect zu schaffen und an allen Hauptbörsen des Continents einzubürgern. Das Ausland wird einen großen Antheil davon übernehmen und behalten. Durch diesen Zufluß wird das gestörte Gleichgewicht des inländischen Geldmarktes hergestellt werden, und daraus eine günstige Aussicht für die in Aussicht stehende Begebung von 4½procentigen Staatsanleihen entstehen. Am Schluß wird gesagt, wenn die Eisenbahnen nicht unterstützt würden, so müsse die weichende Coursbewegung aufs Neue beginnen und es sei schwer zu ermessen, wohin dies führen würde und welche Wunden dadurch geschlagen werden. Dieser Grund wird wahrscheinlich durchschlagen, um der Anleihe zur Concession zu verhelfen.

-- Graf Eulenburg will für den Entwurf der Kreisordnung, welcher den Ausgangspunkt einer neuen Verwaltungsorganisation bilden soll, mit voller Kraft einstehen und hervorragende Mitglieder der conservativen Partei sind bemüht, die bei einem Theil derselben bestehende Abneigung gegen den Entwurf zu beseitigen. Die Liberalen sind über ihre Tactik in Bezug auf den Entwurf noch nicht einig, doch hört man, daß die Mehrheit sich der Amendirung, also dem Compromisse zuneigt, während einflußreiche Mitglieder der Partei eine Vereinbarung auf der Basis dieses Entwurfes für compromittirend erklären. Wie der „Bresl. M.-Ztg." berichtet wird, läßt sich das Urtheil aller liberalen Parteien über den Entwurf dahin zusammenfassen: Man will die liberalen Gutsbesitzer aus dem Kreistag und der Polizeiverwaltung verdrängen und die gesammte Kreisverwaltung in den Händen weniger streng conservativer Grundherren vereinigen, welche zwar gleich den Landräthen vom Ministerium abhängig, dagegen von der Büreaukratie desto unabhängiger gehalten werden sollen.

— [Marine.] Die K. Yacht „Grille" ist am 10. d. Mts. in Lissabon angekommen.

Carlsruhe, 12. Oct. Bei der gestrigen Debatte der Abgeordnetenkammer über den Militärfreizügigkeitsvertrag erklärte der Kriegsminister, daß er die Beschränkung desselben auf die active Dienstzeit bedauere; diesseits wäre eine Ausdehnung des Vertrages auf die ganze Dienstzeit und selbst für den Fall einer Mobilmachung erstrebt worden, und es wäre auf beiden Seiten die Bereitwilligkeit ausgesprochen worden, in einzelnen Fällen dem Vertrage eine weitergreifende Wirkung einzuräumen. Der Minister des Aeußern v. Freydorf erklärte, daß der Vertrag zunächst aus wirthschaftlichen Bedürfnissen hervorgegangen sei, daß derselbe jedoch auch politische Bedeutung besitze, wie schon im norddeutschen Reichstage hervorgehoben worden sei. Dem Abg. Baumstark gegenüber erwiederte der Minister, wenn man fürchte, daß die Kammer durch Zustimmung zu diesem Vertrage dem Großherzogthum Baden einen neuen Kriegsherrn octroyiren würde, so sei daran zu erinnern, daß durch den von beiden Häusern des Landtages anerkannten Allianzvertrag der König von Preußen für einen ernsten Kriegsfall bereits als Kriegsherr anerkannt sei. (W. T.)

Frankreich. * Paris, 10. Oct. Der Aufenthalt des Kaisers in Compiègne soll bis gegen den 29. Nov., den Tag der Eröffnung der Kammern, währen. Den 26. Oct. soll er jedoch in Paris zubringen und deshalb am 24. nach der Hauptstadt zurückkommen wollen. Daß der Regierung eine Demonstration an diesem Tage nicht ungelegen kommen würde, ist heute außer Zweifel, da ihr diese Veranlassung bieten würde, einer Masse von Verlegenheiten ein Ende zu machen. — Wie verlautet, bereiten die Deputirten der Linken ein gemeinsames Manifest vor, welches demnächst erscheinen soll. — Die Regierung hat allen Grund, den Termin des 29. November mit Schrecken heranuahen zu sehen. Nicht nur wird sie sich einer Opposition gegenüber befinden, welche durch die öffentliche Meinung auf das stärkste gestachelt ist, sondern auch Angesichts einer Majorität, welche sie in der willkürlichsten Weise verletzt hat. Viele Mitglieder dieser Majorität befinden sich im gegenwärtigen Augenblicke in Paris und suchen sich ebenso unter einander zu verständigen, wie es bereits von den hundertundsechszehn geschehen ist, welche während der parlamentarischen Ferien durch Wort und Schrift einen überaus regen Austausch von Ansichten und Projecten zwischen den Einzelnen unterhalten haben. Einen vollständigeren und interessanteren Auflösungsprozeß eines politischen Zustandes als derjenige, welcher sich im gegenwärtigen Augenblicke in Paris vollzieht, hat man selten zu beobachten Gelegenheit. — Das „Siecle" spricht heute von „unterirdischen Wühlereien, welche geheimnißvoll sowohl in den Regionen der Gewalt wie unten in den tiefen Schichten des Volkes stattfinden; diese Arbeit sei Thatsache, tausendfache Ränke, Umtriebe, Aufreizungen und Eitelkeiten durchkreuzten sich." Das „Siecle" deutet sodann auf „die täglich sich wiederholenden geheimen Conferenzen Rouhers mit dem Kaiser" hin und schließt daran die Bemerkung: „Diese verschiedenen Wahrnehmungen treffen zusammen, um das Volk von Paris mißtrauisch zu machen. Offenbar ist das, was vorgeht, nicht klar. Es geben Dinge vor, von denen man sich nichts träumen läßt."

Spanien. Madrid, 10. Oct. Die Regierung hat die Cortes zur Beschlußfassung über diejenigen Mitglieder der Volksvertretung aufgefordert, welche an der Spitze der Aufständischen stehen. Wahrscheinlich werden die Cortes auf Landesverweisung erkennen. — In Valencia dauert der Kampf noch fort, so daß Truppen zur Verstärkung dorthin gesandt werden mußten. Genaue Nachrichten fehlen. — Man befürchtet Unruhen in Madrid. (N. T.)

Danzig, den 13. October.

* Der amerikanische Gesandte, Hr. Bancroft, ist heute früh von hier mit Extrapost nach Pommern abgereist. Dem Vernehmen nach beabsichtigt derselbe auch Barzin zu berühren.

* [Herr Kräpelin] hat gestern Abend seine Reuter-Vorträge — wie wir hoffen — nur zum vorläufigen Abschluß gebracht. Auch gestern fand der Vorleser wieder reiche Gelegenheit, an den ausgewählten Stücken aus Hanne Nüte, Ut de Franzosetid und Ut de Stromtid sein glückliches Talent zur Freude und Erheiterung seines Publikums darzulegen. Hr. Kräpelin folgt zunächst einer Einladung nach Elbing und wird darauf die Weichselstädte besuchen, von wo ihm gleichfalls Aufforderungen zugegangen sind. Wenn es ihm seine Zeit dann noch gestattet, wird er wohl, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, noch für einige Abende nach Danzig zurückkehren.

* Die Einhegung des neuen Kirchhofs der Marienkirche, gegenüber dem Bähr'schen Etablissement, ist beinahe vollendet. Ebenso ist durch Hrn. Kunstgärtner Ehrlich die Eintheilung des Platzes bewirkt und sind breite Wege angelegt worden. Mit den Anpflanzungen wird in nächster Zeit begonnen. Es wird beabsichtigt, den neuen Kirchhof noch in diesem Jahre einzuweihen und demnächst mit den Begräbnissen daselbst den Anfang zu machen.

* [Schwurgericht] In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde zuerst die Anklage gegen das Dienstmädchen Ida Formella aus Poblotz (24 J. alt) verhandelt. Die Formella ist angeklagt, ihr uneheliches Kind, welches drei Tage nach der Geburt todt in dem Kasten der Formella gefunden wurde, nach der Geburt vorsätzlich getödtet zu haben. Es ist durch die HH. Sachverständigen festgestellt, daß das Kind geathmet und gelebt, daß es durch Erstickung gestorben und daß die Erstickung durch einen am Halse des Kindes und an mehreren Stellen des Kopfes verübten Druck erfolgt sei. Der Hr. Vertheidiger führte aus, daß die Möglichkeit einer unabsichtlichen Verletzung des Kindes während oder nach der Geburt durch die Angeklagte nicht ausgeschlossen sei. Die Geschworenen schlossen sich dieser Ansicht an und sprachen das Nichtschuldig aus.

Alsdann wurde der Agent O. H. Rud. Krispin unter Ausschluß mildernder Umstände wegen Wechselfälschung zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Derselbe hatte auf einen Wechsel über 49 Rℓ 29 Sgr, wie er behauptete, im Auftrage des Besitzers Rohde ein Accept desselben geschrieben und den Wechsel begeben. Der Zeuge Rohde hat indeß beschworen, daß er Krispin den Auftrag, in seinem Namen das Accept zu schreiben, nicht gegeben habe.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 12. Oct.] Gegen den Eigenkäthner Joseph Kirschling aus Leßnau wurde im Januar v. J. wegen unbefugten Jagens von dem Forstpolizei-Anwalt Anklage erhoben. In der Anklage wurde Folgendes behauptet: Am 24. Nov. 1867, eines Sonntags Nachmittags, hörte der Forstaufseher Wicht in der K. Forst Machau einen Schuß fallen. Er ging dem Schalle nach und entdeckte in dem frisch gefallenen Schnee die Spuren zweier Menschen, welche in den Wald hineinführten und die er verfolgte. Hierbei stieß er auf den Einwohner Franz Angel aus Leßnau, welcher einen todten Marder und eine Stange trug. Gleichzeitig sah er, wie ein zweiter Mann in einiger Entfernung eiligst davon lief. Dieser Mann, in dem Wicht den Kirschling erkannte, trug eine Flinte und Angel, ein Stiefsohn des Kirschling, gestand ihm zu, daß der entflohene Mann Kirschling gewesen, und dieser den Marder geschossen habe. In dem Audienztermine bestritt K. den Marder geschossen zu haben und berief sich auf das Zeugniß seiner Pflegetochter Margaretha Klaffke, der Korkenmacher Joh. Süß und Joh. Mißliß darüber, daß er am Nachmittage des 24. November 1867 zu Hause und unausgesetzt in der Gesellschaft dieser Personen gewesen sei. Alle drei Personen haben diese Behauptung eidlich bestätigt und wurde K. in Folge dessen freigesprochen. Angel, der gleichfalls als Zeuge vernommen wurde, bestritt das Zusammentreffen mit Wicht, wurde indeß wegen seines verwandtschaftlichen Verhältnisses zu K. nicht vereidigt. Einige Zeit nach der Freisprechung des K. theilte der Altsitzer Bialk aus Leßnau dem Wicht mit, daß K. wirklich den Marder geschossen und die obigen drei Zeugen zum Meineide überredet hätte. In der deshalb gegen K. und die v. Klaffke — welche mittlerweile die Ehefrau des Kirschling geworden — gegen Süß und Mißliß eingeleiteten Untersuchung hat sich die volle Schuld derselben klar gelegt. Auch Angel hat später der Wahrheit die Ehre gegeben und das Zusammentreffen mit Wicht und sein demselben gemachtes Zugeständniß eidlich erhärtet. Es sind deshalb die verehelichte Eigenthümer Margaretha Kirschling geb. Klaffke, der Korkenmacher Johann Süß und der Korkenmacher Johann Mißliß wegen Meineides und der Eigenthümer Joseph Kirschling wegen Verleitung zum Meineide angeklagt. Die Geschworenen sprachen überall das Schuldig aus und der Gerichtshof verurtheilte die verehel. Kirschling und den Mißliß zu je 2 Jahren, den Süß, weil er

bereits wegen fahrlässigen Meineides Strafe erlitten, zu 2½ Jahr und den J. Kirschling zu 3 Jahren Zuchthaus. — 3) Die wegen Diebstahls vielfach bestraften Arbeiter Jacob Steinfeldt, Ferd. Schober und Ferd. Milowski von hier haben geständlich in einer Nacht im April d. J. gemeinschaftlich mittelst Einsteigens in einen umschlossenen Raum dem Restaurateur Fröse 2 Tische und 4 Stühle gestohlen. Ohne Zuziehung von Geschwornen würde ein Jeder von ihnen zu 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt.

Elbing, 13. Oct. [Besteuerung der Kgl. Bank.] Bekanntlich hatte die Stadt gegen die Kgl. Bank auf Nachzahlung der Gewerbesteuer für die Jahre 1865 und 1866 geklagt. Die Kgl. Bank hatte den Einwand des Competenz-Conflictes nicht selber erhoben, sondern nur bei dem Gerichtshof beantragt, die Klage zurückzuweisen, weil er nicht zur Entscheidung competent wäre. Der hiesige Gerichtshof hat diesen Antrag verworfen und hat, seit langen Jahren in der preußischen Monarchie wieder zum ersten Mal, den gewöhnlichen Rechtsweg als angemessen zur Entscheidung dieser Frage erachtet. Da die Steuerpflichtigkeit der Bank an sich bereits entschieden und von dieser auch anerkannt ist, dürfte über den günstigen Ausgang des Prozesses kein Zweifel obwalten, sobald nicht etwa nachträglich die Kgl. Bank in der Appellations-Instanz den Competenz-Conflict erhebt. (E. B.)

Vermischtes.

Wien, 12. Oct. Die Generalversammlung der deutschen Schillerstiftung hat Weimar zum Vorort gewählt. (W. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Oktober. Aufgegeben 2 Uhr 26 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Oct. . . .	59	56½	3½% ostpr. Pfandb.	70⁶/₈	70⁵/₈
Roggen fester,			3½% westpr. do. .	70⁶/₈	70⁵/₈
Regulirungspreis	46²/₈	46⁶/₈	4% do. do. .	79	79
Oct.	47⁵/₈	47¹/₈	Lombarden	139⁴/₈	140¹/₈
Octbr.-Novbr. .	47	46³/₈	Lomb. Prior.-Ob. .	239	239⁴/₈
April-Mai . . .	45⁷/₈	45²/₈	Oester. Silberrente	57¹/₈	57²/₈
Rüböl, Oct. . . .	12¹¹/₂₄	12¼	Oesterr. Banknoten	83²/₈	83 7/16
Spiritus fest,			Russ. Banknoten .	76¹/₈	76²/₈
Oct.	16	15⅝	Amerikaner	88⁶/₈	88⁷/₈
April-Mai . . .	15⁷/₂₄	15¼	Ital. Rente	52⁶/₈	53
5% Pr. Anleihe .	101³/₈	101²/₈	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
4½% do.	93	93²/₈	Wechselcours Lond.	—	6.23⁷/₈
Staatsschuldsch. .	78⁴/₈	78⁵/₈			

Fondsbörse: ruhig.

Frankfurt a. M., 12. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 88, Creditactien 246¾, 1860er Loose 78, Staatsbahn 359¾, Lombarden 246. Ziemlich fest.

Wien, 12. Octbr. Abend-Börse. (Schluß.) Creditactien 255,50, Staatsbahn 371,00, 1860er Loose 94,40, 1864er Loose 115,00, Anglo-Austria 246,00, Franco-Austria 96,50, Galizier 244,00, Lombarden 256,85, Napoleons 9,79. Belebt.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 59,90, Bankactien 722,00, Nationalanleihe 69,10, Creditactien 255,00, London 122,65, Silbercoupons 120,00, 1860er Loose 94,40, Ducaten 5,82.

Hamburg, 12. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und ab Auswärts sehr flau. Weizen auf Termine schwankend, Roggen sich befestigend. Weizen pr. October 5400 ℔ 113 Bancothaler Br. und Gd., pr. October-November 110 Br., 109 Gd., pr. April-Mai 111 Br. und Gd. — Roggen pr. October 5000 ℔ 79 Br., 78 Gd., pr. October-November 78 Br. und Gd., pr. April-Mai 78 Br. und Gd. Hafer flau. Rüböl unverändert, loco 26½, pr. October 26½, pr. Mai 25⅝. Spiritus flau, loco 21½, pr. October 21½, pr. November 20¾, pr. Frühjahr 21. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum steigend, loco 16½ a 16¾, pr. October 16⅝, pr. November-December 16½. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 12. Oct. Petroleum, Standard white, loco 7⅛ bez., auf Termine 7½. Sehr animirt.

Amsterdam, 12. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 186, pr. März 188.

London, 12. Oct. [Schluß-Course.] Consols 93 9/16. 1% Spanier 26¾. Italienische 5% Rente 53. Lombarden 21. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 42 9/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 84⅝. Wechselnotirungen: Berlin 6,27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¾ Schilling. Frankfurt a. M. 119¾. Wien 12 fl. 57½ Kr. Petersburg 29¼. Geschäftslos.

— Petersburger gelber Lichttalg loco 46½, pr. Herbst 47.

Liverpool, 12. Oct. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 7000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅝, middling Amerikanische 12⅜, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 8⅞, good middling Dhollerah 8⅝, fair Bengal 8, New fair Domra 9½, Pernam 12⅝ Smyrna 10¼, Egyptische 12½, Amerikanische November-December-Verschiffung 11⅞. Unverändert.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Williger. Middling Orleans 12¼, middling Amerikanische 12⅛, fair Dhollerah 9⅛, fair Bengal 7¾.

— [Getreidemarkt.] Weizen geschäftslos. Mehl etwas williger. In Mais nur Detailgeschäft, 6d niedriger.

Manchester, 12. Octbr. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 16¾ d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13¾ d. 30r Water, bestes Gespinnst 16¾ d., 40r Mayoll 15¾ d., 60r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 17½ d., 40r Mule, für Indien und China passend 19d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 132, do. gewöhnliche gute Makes 114½, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 159d. — Ruhig bei sehr beschränktem Geschäft.

Paris, 12. Oct. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,42½—71,50—71,37½—71,40. Ital. 5% Rente 53,30. Oester. Sts.-Eisenbahn-Actien 761,25. Credit-Mob.-Actien 208,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 528,75. Lombardische Prioritäten 238,50. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien 626,25. Türken 42,85. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 95⅝. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet. — Ziemlich fest, aber sehr stille.

Paris, 12. Oct. Rüböl pr. October 100,00, pr. Januar-April 100,50, pr. Mai-August 101,00. Mehl pr. October 56,75, pr. November-Februar 58,00, pr. Mai-August 58,75. Spiritus pr. October 64,00. — Wetter schön.

Petersburg, 12. Oct. Wechselcours auf London 3 Monat 29⅞—29¾, auf Hamburg 3 Monat 27⅛, auf Amsterdam 3 Monat 149¼, auf Paris 3 Monat 312—313. 1864er Prämien-Anleihe 155. 1866er Prämien-Anleihe 151½. Gr. Russische Eisenbahn 151½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 56, pr. August 1870 57¾. Roggen loco 7½, pr. October 7½. Hafer pr. October 4,50. Hanf loco 38. Hanföl loco 4,70, pr. Juni 1870 4,60.

Antwerpen, 12. Oct. Getreidemarkt. Weizen und Roggen weniger flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 58, pr. October-December 59. Stille.

Newyork, 11. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 30⅜ (höchster Cours 30⅝, niedrigster 30⅛), Wechselcours a. London i. Gold 109⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 120⅜, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 119⅞, 1865er Bonds 118⅛, 10/40er Bonds 108¾, Illinois 132¾, Eriebahn 32½, Baumwolle, Middling Upland 26¾, Petroleum raffinirt 32½, Mais 1.01, Mehl (extra state) 5.70—6.30. Zucker 12⅝.

Philadelphia, 11. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32½. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Oct.

Weizen pr. 5100 ℔ unverändert,
loco alter fl. 530—560 Br.
frische Weizen:

fein glasig und weiß	127—134 ℔	fl. 480—510 Br.		fl. 410 bis 473 bez.
hochbunt . . .	126—128 ℔	„ 445—465 „		
hellbunt . . .	124—126 ℔	„ 430—445 „		
bunt	124—126 ℔	„ 410—425 „		
roth	126—132 ℔	„ 400—440 „		
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 330—360 „		

Roggen pr. 4910 ℔ fest,
loco 120/1 — 122/3 — 124 — 125 ℔
fl. 301 — 305 — 308 — 310 bez.
Auf Lieferung pr. Frühjahr und Mai-Juni 1870 122 ℔ fl. 320 bz.

Gerste pr. 4320 ℔ loco große 110—116 ℔ fl. 246—270 bez., kleine 105/6 ℔ fl. 240 bezahlt.

Erbsen pr. 5400 ℔ matt, loco weiße Koch-, Mittelwaare fl. 350—354 bez., weiße Futterwaare auf Lieferung pr. Frühjahr fl. 331 bezahlt.

Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 8⅔ Thlr. bez. Auf Lieferung pr. October-November 1869 8⅔ Thlr. bez. u. Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 15¾—16 Sgr. bez. u. Br.

Heringe pr. Tonne unverzollt, loco Crown full brand 13⅔ Thlr. Br., Crown Ihlen 10⅓ Thlr. Br. u. bez., ungest. Voll- 13⅓ Thlr. Br., Großberger Original 6½ Thlr. Br., 6½ Thlr. G.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 13⅔ Thlr. Br., Schottische Maschinenkohlen 13 Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. October. [Bahnpreise.]

Weizen noch heute unverändert und die rostigen, magern und abfallenden Güter von leichterm Gewicht u. z. 110/115—118 bis 120—122/23—125/27 ℔ von 50/60—65/67½/70 Sgr. bezahlt, die bessern, d. h. wenig rostig und ganz vollkornig, bedangen 124/25—126/28—130/32 ℔ nach Qualität und Farbe von 71½—72½/75/77½ Sgr., aber extra weiß, und sehr schön glasig 80—82½ Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen 120—124—125 ℔ von 50—51⅔ Sgr. pr. 81⅝ ℔.

Erbsen von 56½/59—60 Sgr. pr. 90 ℔

Gerste, kleine 105/8 ℔ nach Qual. von 40—42 Sgr., große 108/10—112/15 ℔ nach Qual. von 42—45 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 26/28 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus 15¾ Thlr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Weizen heute in guter und feiner Qualität fest gehalten, Mittel und abfallende Waare vernachlässigt. Verkauft wurden 170 Last. Bezahlt für bunt 122 ℔ fl. 397½, 124/5 ℔ fl. 410, hellbunt 125/6 ℔ fl. 434, 128 ℔ fl. 440, 445, hochbunt und glasig 129/30, 130, 131 ℔ fl. 460, 465, 470, 473, extra 132, 135 ℔ fl. 485, 490 pr. 5100 ℔. Roggen etwas theurer. 120/1 ℔ fl. 301, 122/3 ℔ fl. 305, 124 ℔ fl. 308, 124/5, 125 ℔ fl. 310 pr. 4910 ℔. Umsatz 50 Last. April-Mai- und Mai-Juni-Lieferung fl. 320 pr. 4910 ℔. Geschlossene kleine Gerste 96, 105 ℔ fl. 240, 105/6 ℔ fl. 246, 110/1 ℔ fl. 249, große 110 ℔ fl. 267, 113/4 ℔ fl. 264, 115 ℔ fl. 270 pr. 4320 ℔. Weiße Erbsen flau. fl. 350, 352, 354 pr. 5400 ℔ bezahlt. pr. April-Mai fl. 331 pr. 5400 ℔ bezahlt. Spiritus 15¾ Thlr.

Elbing, 12. Octbr. (N. E. A.) Witterung: mäßig warm. Wind: Süd-Ost. — Bezahlt ist: Roggen 116—120—123 ℔ 42—45/46 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine, 102—106—109 ℔ 32—35—38½ Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 21—24½ Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 58—60½ Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 55—57 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie loco 16¼ Thlr. pr. 8000%.

Königsberg, 12. Octbr. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 126 ℔ 76 Sgr. bez., 129 ℔ 75 Sgr. bez., 127 ℔ 73 Sgr. bez., 125 ℔ 72 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 65/78 Sgr. Br., 126 ℔ 73 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65 bis 78 Sgr. Br., 127 ℔ 74 Sgr. bez., 126 ℔ 72 Sgr. bez., 121 ℔ 70 Sgr. bez. Roggen loco stark weichend, pr. 80 ℔ Zollg. 46/52 Sgr. Br., 122 ℔ 48½/49 Sgr. bez., 121 ℔ 47 Sgr. bez., 126 ℔ 51 Sgr. bez., 129 ℔ 52 Sgr. bez., 120/21 ℔ 46½ Sgr. bez., pr. Octbr. pr. 80 ℔ Zollg. 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd., 49 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 50 Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 80 ℔ Zollg. 50 Sgr. Br., 49 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 24/30 Sgr. Br., 24 Sgr. bez., pr. October pr. 50 ℔ Zollgew. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollgew. 60 bis 66 Sgr. Br., 60/61/63 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollgew. 62 bis 75 Sgr. Br., 56/58/63/64/68 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., 70 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 68/73 Sgr. Br., 68/70 Sgr. bez. — Wicken niedriger und schwer verkäuflich, pr. 90 ℔ Zollg. 45 bis 67 Sgr. Br., 45/56/59/60/61/57/64 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 75/85 Sgr. Br., 76/82/78 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/75 Sgr. Br., 70 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br., 50 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14 bis 20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11½ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 70 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest, loco ohne Faß 17½ Thlr. Br., 16⅞ Thlr. Gd., am 11. 16⅞ Thlr. bez.

Stettin, 12. Octbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125 ℔ loco gelber inländischer neuer 57—64 Thlr., alter 68—72 Thlr. nominell, bunter Poln. 56—61 Thlr., Ungar. ord. 54 Thlr., besserer 57—61 Thlr., feiner 62—64 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Oct. 62—62½, 62½ Thlr. bez., Oct.-Nov. 62½, 62 Thlr. bez., Frühj. 63½, 64¼ Thlr. bez. u. Br. — Roggen Anfangs still, schließt fester, pr. 2000 ℔ loco 82 ℔ 47 Thlr., 81 ℔ 46 Thlr., pr. Oct. 45¾, 46 Thlr. bez., Oct.-Nov. 44¾, 45½ Thlr. bez., Frühj. 44½ ½ Thlr. bez. — Gerste stille, pr. 1750 ℔ loco Oderbrucher 43—44½ Thlr., feine 45 Thlr., Schles. 42—43 Thlr., alte Ungar. 40—40½ Thlr. bez. — Hafer unverändert, pr. 1300 ℔ loco 26—28½ Thlr., 47/50 ℔ pr. Octbr. 28 Thlr. Gd., pr. Frühj. 27 Thlr. Gd. — Erbsen flau, pr. 2250 ℔ loco Futter- 54½—56 Thlr., Koch- 57—58 Thlr. — Rüböl stille, loco 12½ Thlr. Br., pr. Oct. 12½ Thlr. Br u. Gd., Oct.-Nov. 12⅛ Thlr. Br., April-Mai 12½ Thlr. Br., 7/24 Thlr. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 15 11/12, 16 Thlr. bez., pr. Octbr. 15¹¹/₂₄ Thlr. Gd., Oct.-Novbr. 14 11/12 Thlr. Br. u. Gd., Frühjahr 15¹/₂₄, 15 Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 62½ Thlr., Roggen 45¾ Thlr., Winterrübsen 102½ Thlr., Rüböl 12¼ Thlr., Spiritus 15½ Thlr. — Petroleum fester, loco 8½ Thlr. bez. u. Gd., Kleinigkeiten 8⅓ Thlr. bez., pr. October-Nov. 8⅛ Thlr. Br., November-Dec. 8 5/12, ¹¹/₂₄ Thlr. bez., 8½ Thlr. Br., Dec.-Januar 8⅔ Thlr. Br., Jan.-Febr. 8⅔ Thlr. bez. — Schweineschmalz, ungarisches 6½ Sgr. bez. — Hering, Schott. Crown und Fullbrand 13⅔—13¾ Thlr. tr. bei Posten bez., 13⅝ Thlr. gef., pr. Januar 14 1/12 Thlr. tr. bez., 14⅛ Thlr. Gd., pr. Februar 14¼, ⅛ Thlr. tr. bez., Ihlen- 10 Thlr. tr. bez.

Berlin, 12. Octbr. Weizen loco pr. 2100 ℔ 56—74 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. October 55¾—57—56¾ Thlr. bez., Oct.-Novbr. do., November-Decbr. 57—57¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 47½—48½ Thlr. bz., ger. 44½—46 Thlr. bz., pr. October 46½—47½—47 Thlr. bz., Octbr.-Novbr. 45¾—46⅜ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 39—52 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 25—29 Thlr. nach Qualität, 26—28¼ Thlr. bz., pr. October 27½ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 62—67 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 55—59 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅔ Thlr. B. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12½ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15⅝ Thlr. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 1/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 4 1/12—3⅞ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 11/12—3¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅓—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. October 3 Thlr. 8 Sgr. bz., October-November 3 Thlr. 6 Sgr. bz., November-December 3 Thlr. 4 Sgr. bis 3 Thlr. 5 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8⅛ Thlr., pr. October-November 8 1/12 Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. Oct. 1869. Wind: S.

Eingekommen: Suikki, Ilmarine, Stolpmünde, Ballast. Christophersen, Olaf Nielson, Bergen, Heringe und Thran.

Gesegelt: Mc. Naughton, Orion; Haefke, Maria Emilie; beide nach Hartlepool; Smaal, Martje Dornboos, Delfzyl; Benzow, Herzog Bogislav, Grimsby; Reyer, Christian, Amsterdam; Mildahn, Oberförster Uffeln, Antwerpen; Jahnke, Julius, Grimsby; Faecks, Ottilie, Southampton; Schubert, Bürgermeister Kirstein, Bristol; Claussen, Danmark, Fanoe; Hoppe, Anna, Copenhagen; Wiebe, Marianne, Cherbourg; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 12. Octbr. 1869. — Wasserstand: 0.
Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: C. Großmann, F. W. Lehmann, Heringe. — Ders., R. Wendt, do. — F. Krause, B. Meyer, Soda u. Harz. — F. Schroeder, Töplitz u. Comp., Eisen.

Von Danzig nach Wloclawek: F. Lehmann, R. Siewert, Steinkohlen. — F. Teichmann, Schilka u. Comp., do.

Von Danzig nach Nieszawa: A. Gutsche, B. Töplitz, Steinkohlen.

Stromab: Lst. Schfl.

H. Goldfeld, Sulaweiczki, Zawichost, Danzig, Goldschmidt, 5 Galler, 69 30 Rogg.
M. Szwed, Berger, Rudnick, do., 3 Traften, 20. 30 Rogg., 3000 St. w. H., 1000 St. Eisenbahnsch. und 4000 Schock Bandstäbe.
J. Boeker, Mondachawiz, Usciluck, do., 1 do., 14 Last Weiz., 6 Last Rogg., 62 St. h. H., 224 St. w. H., 4 Last Faßh.
S. Weichselbaum, M. Weichselbaum, Rudnik, do., 2 do., 2200 St. w. H.
E. Werner, F. Friedmann, Tarnobrzey, do., 1 do., 31. 49 Rogg., 920 St. w. H.
F. Schleyan, H. Stryzewoner, Jaroslau, do., 22 Last Roggen, 424 St. w. H.
Ders., L. Atlas, do., do., 10 Last Rogg., 6 Last Hafer, 155 St. w. H., 1 Last Gerste, 1½ Last Wicken.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	340,00	13,0	SW., leicht, hell und wolkig.
13	8	338,08	6,6	Süd, leicht, hell und klar.
	12	337,01	13,8	SW., lebhaft, hell und klar.

Berliner Fondsbörse vom 12. Octbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	35⅞	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95½	G
Bergisch-Märk. A.	8	4	135⅜	bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	184¼	bz u G
Berlin-Hamburg	9⅔	4	157¾	B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197½	bz
Berlin-Stettin	8½	4	129⅜	bz
Böhm. Westbahn	6	5	90¼	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	112⅜	B
Brieg-Neisse	5½	4	91¼	et bz u G
Cöln-Minden	8 1/16	4	118⅜	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110⅜	bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	110⅜	bz
do. do.	7	5	110⅜	bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	165½	bz u B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	153	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	203	B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	138	bz
Mecklenburger	2⅔	4	75¾	bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	86⅔	B
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	91	G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	184½	bz u B
do. Litt. B.	15	3½	168	G

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	205¾-5 bz u G
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	56¾ bz
Rheinische	7⅓	4	114⅜ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21⅜ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	94½-93-¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	140½-¾-40-¼ bz B
Thüringer	9	4	136½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78½ G
Kursk-Kiew	5	80 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅔	4	162½ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	127 B j 121 bz
Danzig	5½	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	134¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	— —
Königsberg	4	4	105 G
Magdeburg	4⅔	4	88⅔ B
Oesterreich. Credit-	13	5	106¼-⅜-5⅜-½ bz
Posen	6 1/10	4	102¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	141½ bz u G
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	85 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 B
Staatsanl. 1859	5	101¼ bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	84 bz
do. 1853	4	82½ bz
Staats-Schuldf.	3½	78⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100¼ bz
do. do.	4½	91⅛ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 bz
do. neue	4	80⅞ bz
Berliner Anleihe	4½	88¼ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	70⅞ G
do. „	4	78⅛ G
Pommersche „	3½	71½ bz
do. „	4	81⅛ bz
Posensche „	4	81⅞ B
Schlesische Pfdbr.	3½	76 G
Westpr. rittersch.	3½	70⅞ bz
do. do.	4	79 bz
do. do.	4½	85⅛ bz u B
do. II. Serie	5	96¾ bz
do. neue	4	79 bz
do. do.	4½	85½ bz u B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	86½ bz

Pommer. Rentenbr.	4	87⅝ B
Posensche „	4	84 G
Preußische „	4	85 bz
Schlesische „	4	86½ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32¼ bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 B
Schwedische Loose	—	12¼ B
Oesterr. 1854r Loose	4	73½ B
do. Creditloose	—	86⅞ B
do. 1860r Loose	5	78-77⅞ bz
do. 1864r Loose	—	64 bz
Rumänier	8	91¾ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87⅛ bz
do. do. 1862	5	87¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54⅛ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	121½-20½-21 bz
do. do. 1866r	5	118½-17-18-17½ [bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¾ et bz
do. 6. do.	5	80⅛ et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	88⅝ bz

Wechsel-Cours vom 12. Oct.

Amsterdam kurz	4	142¾ bz
do. 2 Mon.	4	141⅛ bz
Hamburg kurz	4½	151⅞ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 24⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	83¼ bz
do. do. 2 Mon.	5	82⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5½	84 bz
do. 3 Mon.	5½	83¼ bz
Warschau 8 Tage	6	75¾ bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bG	Nap. 5 13 bG
„ ohne R. 99⅞ bz B	Lsdr. 112¼ bz
Oesterr. W. 83 7/16 bz	Sovs. 6 24⅝ bz
Poln. Bkn. —	Gldk 9 10½ bG
Russ. do. 76½ bz	Gld ℔ 468½ bz
Dollars 1 12½ bz	Silb. 29 25½ G

Statt besonderer Meldung.
Minna Schönwald,
Isidor Kadisch,
Verlobte.
Paderborn. Berlin.

Meine liebe Frau ist am 11. d. M., Nachts 12 Uhr, von einer Tochter glücklich entbunden worden. **Julius Storch.**
Danzig, den 13. October 1869. (8177)

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nacht wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut. **Ferdinand Mix und Frau.**
Danzig, 13. October 1869.

Heute Morgen 10 Uhr wurde meine Frau von einem muntern Mädchen entbunden.
Danzig, den 13. October 1869.
(8197) **C. Hindenberg.**

Gestern Abend 11½ Uhr entschlief plötzlich in Folge eines Schlagflusses
H. Seidler,
zum bittersten Leid seiner tief betrübten Wittwe, Kinder und Verwandten. (8174)
Die Hinterbliebenen.
Pr. Stargardt, 12. October 1869.
Das Begräbniß wird Donnerstag, den 14. d., Nachmittags 3 Uhr, stattfinden.

Medicinische Nova

eingegangen und für beigesetzte Preise zu haben beim Unterzeichneten:

Die Prostitution in den großen Städten im 19. Jahrhundert und die Vernichtung der venerischen Krankheiten. Erörterungen allgemeiner Fragen aus dem Gebiete der Hygiene, der öffentlichen Sittlichkeit und der Legalität 2c. 2c. von Dr. med. Jeannel, Professor u. Dr. Friedr. Müller. Preis 1 Rg. 22 Sgr.

Locher, medicinisch-chirurgische Klinik. Vorlesungen über sämmtliche Fächer der prakt. Medicin. Für Studirende und prakt. Aerzte, von Dr. H. Locher. 2. Band, enthaltend Klinik der Schädel-, Gehirn- und Geisteskrankheiten. Preis 2 Rg. 20 Sgr.

Die Addisonsche Krankheit. Eine Monographie von Dr. H. Averbeck. Preis 1 Rg. 6 Sgr.

Beiträge zur Extraction des grauen Staares. Kritik während der letzten 20 Jahre empfohlenen Operationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung der Statistik von 698 durch Prof. Rothmund jun. vorgenommenen Extractionen. Gekrönte Preisschrift von J. Dantone. Preis 16 Sgr.

Compendium der Geschichte, Pathologie und Therapie der venerischen Krankheiten. Von F. W. Müller, Dr. der Med. Preis 1 Rg. 22 Sgr. (8027)

Lehrbuch der Kinderkrankheiten von Dr. A. Vogel, Professor der medicinischen Klinik in Dorpat. 4. Auflage. Preis 3 Rg.

L. G. Homann,
in Danzig, Jopengasse 19,
Landkarten-, Kunst- u. Buchhandlung.

Kalkstein-Auction
zu Neufahrwasser.

Die am kleinen Ballastkruge in Neufahrwasser lagernden ca. 3½ Prahm Kalksteine werde ich räumungshalber für auswärtige Rechnung
Freitag, den 15. October 1869,
Nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern, wozu Kauflustige einlade. (8159)
Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Franz Bluhm,
Langgasse 71,
empfiehlt seinen jetzt ganz neu und elegant eingerichteten
Frisir- und Haarschneide-Salon.
Haarschneiden oder Frisiren im Abonnement: 12 Marken 1 Thlr., 6 Marken 15 Sgr., 4 Marken 10 Sgr.

Englische
Regenschirme
in Seide und Alpacca empfiehlt in sehr eleganter Ausstattung
(8180) **E. Fischel.**

Besten Leckhonig
empfiehlt
G. R. von Dühren,
Langgarten 102.

Schultaschen u. Tornister
in allen Sorten u. neuester Ausstattung en gros und en detail billigst, empfiehlt (8189)
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Circa 1000 Schffl. Kartoffeln sind billig in kleinen Posten zu verkaufen. Näheres Hundegasse 30, parterre. (8138)

Auction

Donnerstag, den 14. October cr., Vormittags 10 Uhr,
auf dem **Königl. Seepackhofe**, über
200/16 beste holländische Heringe,
so eben mit dem Dampfer „Rembrandt“ eingetroffen.
(8137) **Mellien. Joel.**

Fortsetzung des Ausverkaufes wegen gänzlicher Aufgabe meines Manufactur- u. Damenmäntel-Geschäftes.

In großer Auswahl sind vorhanden:
Kleiderstoffe jeder Art,
Damen-Mäntel,
Pariser Long-Châles,
Englische Plaid-Châles,
Crêpe-de-Chine-Tücher,
E. Fischel.
Der Ausverkauf findet jetzt parterre statt. (8179)

E. A. Kleefeld jun.,
41. Brodbänkengasse 41.
empfiehlt sein großes Lager in Stoffen zur Anfertigung der
elegantesten Herren-Garderoben.
nach den neuesten Façons. (8190)

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn **Mieran**
Langgarten No. 114
ein
Seide-, Band-, Garn- und Kurzwaaren-Geschäft
verbunden mit einem
Zeug-Gamaschen- und Gummischuh-Lager
eröffnet habe.
Durch Verabfolgung guter und gediegener Waaren sowohl, als auch durch billigste Preisnotirung werde ich jederzeit bestrebt sein, mir das Wohlwollen und die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden nicht nur allein zu erwerben, sondern auch dauernd zu erhalten.
Danzig, den 14. October 1869. Hochachtungsvoll
(8194) **Math. Gräbner.**

In bester Qualität
Englische Regenröcke, Regenschirme, Reisedecken, Plaids, Herren-Unterkleider
empfiehlt in größter Auswahl
F. W. Puttkammer.
(7842)

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage auf dem
2. Damm No. 3
eine
Commandite meiner Cigarren- u. Tabaks-Handlung
eröffnet habe.
Dieses mein neues Unternehmen bitte ergebenst unterstützen zu wollen.
Aeltere Einkäufe und großes Lager setzen mich in den Stand, bei der jetzt so hohen Tabaks-Conjunctur jeder Concurrenz die Spitze bieten zu können.
Gleichzeitig sage meiner werthen Kundschaft meinen aufrichtigen Dank für das Wohlwollen, welches meinem Unternehmen auf der Speicherinsel zugewendet worden und bitte mir dasselbe auch ferner zu erhalten.
Danzig, den 11. October 1869.
(8049) **E. G. Engel.**

Langgasse No. 1. **Großer Ausverkauf.** Langgasse No. 1.
Wegen Umzugs nach meinem Hause Langgasse 17
habe von heute ab, um mein **großartiges** Lager der **neuesten u. geschmackvollsten Berliner, Wiener und Offenbacher Leder-, Galanterie- u. Holzwaaren zu räumen, selbige zu enorm billigen Preisen herabgesetzt.**
Diese Gelegenheit zu so **höchst vortheilhaften Einkäufen** empfehle einem sehr geschätzten Publikum hiermit angelegentlichst.
NB. Auswärtige Aufträge werden schnellstens gegen Postvorschuß ausgeführt.
Louis Loewensohn aus Berlin,
(7782) 1. Langgasse 1.

Für Kinder!
Anzüge jeder Art billig bei (7194)
A. Manke, Heiligegeistgasse No. 31.

Wir suchen für unser Bank- und Wechsel-Geschäft einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Meyer & Gelhorn.

Vorzüglich schwarze und Alizarin-Tinte
ist zu haben **Weißmönchen-Hintergasse 22a.**

Die erste Sendung für die Judlin'sche chemische Wasch-Anstalt von **Fr. Gruner** geht in den nächsten Tagen nach Berlin ab. Aufträge werden noch entgegengenommen im Annahme-Lokal **Vorst. Graben 20.** (8167)

Haarzöpfe

empfiehlt in größter Auswahl
Franz Bluhm,
Langgasse 71.

Raffinade in □-Stücken, mit der Maschine geschnitten, empfiehlt (8186)
R. Schwabe,
Langenmarkt 47.

Amerikanische Coupons,
welche am 1. November c. fällig werden, kaufen zum **höchsten Course**
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Königl. Preuß. Lotterie,
Gewinne der von uns oder anderweitig entnommenen Loose 4. Klasse bezahlen gegen billige Provision schon von jetzt ab. (8053)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Eine geb. Dame wünscht, um einen Wirkungskreis zu haben, in einem anständigen Hause die Stelle der Hausfrau zu vertreten u. mutterlose Kinder z. erziehen. Näh. Ausk. erth. gütigst Frau Generalin **v. Borke** (Langgarten). Adr. erb. man i. d. Exped. d. Ztg. unt. No. 8032.

Pariser Keller.
Heute, sowie jeden Abend, großes Concert.

Turn- und Fecht-Verein.
Donnerstag, den 14. d. M., Abends 9 Uhr, nach dem Turnen:
Außerordentliche Hauptversammlung im Turnlocale.
Tagesordnung:
Beschlußfassung über Wiederaufnahme des **Lehrlingsturnens.**
Der Vorstand. (8110)

Nautischer Verein.
Freitag, den 15. October, Abends 7 Uhr, Versammlung im untern Saale des Gewerbehauses. (8168)
Mittheilung während der Sommermonate eingelaufener nautischer Berichte.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.
Donnerstag, den 14. huj., Abends 8 Uhr,
Versammlung.
Tagesordnung: Discussion über eingegangene Fragen 2c. (8191)
Der Vorstand.

Selonke's Variété-Theater.
Donnerstag, den 14. Oct.: **Er ist nicht eifersüchtig, oder: Ein Recept für Ehemänner.** Lustspiel in 1 Act. **Der Platzregen als Eheprocurator.** Lustspiel in 2 Abtheilungen. **Das Fest der Handwerker.** Posse mit Gesang. — **Ballet.**

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 14. Oct. (1. Abonnement No. 21). Zum zweiten Male: **Tante Preciosa.** Original-Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von S. Haber und H. Wilken.

Gründe der verschiedensten Art, vor allen aber ein lebhaftes Verlangen von Seiten eines verehrten Publikums, veranlassen mich, in diesem Winter eine Anzahl von Concerten im hiesigen Schützenhaussaal zu veranstalten. Um nun nach jeder Richtung hin den etwaigen Ansprüchen eines verehrten Publikums zu genügen, habe ich ein Abonnement für diese Concerte errichtet und sind dessen Bedingungen folgende:
Ein bestimmter numerirter Platz auf acht Concerte kostet . . . 2 Rg. 20 Sgr.
Ein einzelnes Billet zu diesen Plätzen kostet . . . . . . — 15 Sgr.
Logen und nichtnumerirte Plätze im Abonnement kosten à Billet für acht Concerte . . . . . 2 Rg. —
Ein einzelnes Billet zu diesen Plätzen kostet . . . . . . — 10 Sgr.
Diese Abonnements-, wie auch einzelne Billets, sind von Mittwoch, den 13. October, Morgens 10 Uhr, Breitgasse 120, im Theaterbureau, sowie Letztere auch im Schützenhause des Abends an der Kasse zu haben.
Indem ich hoffe, durch das Inslebentreten dieser Concerte dem verehrten Publikum allseitig willfahrt zu haben, spreche ich noch die Bitte an dasselbe aus, sich an diesem Unternehmen recht warm betheiligen zu wollen, um so mehr, als ein Theil der Einnahme dieser Concerte dem Armenunterstützungs-Verein zufließen wird.
Sonnabend, den 16. October 1869, erstes Concert. (8129)
Emil Fischer.

Frische Kieler Sprotten,
Qualität exquisit,
Gothaer Cervelatwurst,
Spickgänse,
(8178) **Große Neunaugen,**
1 Sgr. à Stück, kleinere à Stück 6 und 9 Pf., empfiehlt
F. E. Gossing.
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.